

## Einführung #MeToo

### Beispiellösung Phase 1 & 2

#### Wer wirkt mächtig / wer wirkt ohnmächtig?

##### Mächtig:

- meist Männer (bei #MeToo Harvey Weinstein) in hohen Positionen
  - schon lange im Unternehmen
  - haben sich schon Ansehen und Ruhm erarbeitet
- wenn Frauen involviert sind, dann eher als Gehilfinnen

##### Ohnmächtig:

- meist Frauen, die jung sind
- neu in der Branche / in untergeordneten Positionen (Model vs. Modelagent; Schauspieler\*in vs. Regisseur)

#### Welche Faktoren beeinflussen diese Macht / Machtlosigkeit?

##### Macht:

- „er behandelt Menschen wie Marionetten, er manipuliert sie“
- Geld
- Ansehen/ Ruhm → Machtgefälle
- mehr Möglichkeiten als Opfer: kann die Arbeit der Investigativ-Journalist\*innen überwachen lassen
- Wissen über das System, Stand der Ermittlungen, sind schon länger im Unternehmen ... Täter hat etwas, das Opfer anstrebt: Modeljob, Schauspielrolle, ...

##### Machtlosigkeit:

- Opfer werden unter einem harmlosen Vorwand in die Situation gelockt
- Opfer werden bedroht
- Opfern wird Angst eingejagt
- Opfer werden mundtot gemacht
- Vorwurf: „Sie wollten doch nur Karriere machen“
- Abfindungsvertrag

## Welche Gründe sprechen für die Veröffentlichung der Erfahrungen der Betroffenen / welche Gründe sprechen dagegen?

### Pro:

1. Die Vielzahl der Opfer stellt ein großes gesellschaftliches Problem dar („Tagesgeschäft“).
2. Die Sichtbarkeit der Opfer wirkt der Stigmatisierung entgegen und wirkt somit präventiv gegen sexuelle Übergriffe (Abschreckung der Täter).
3. Erst wenn viele Opfer ihre Stimme erheben, entsteht eine Bewegung.
4. Opfer können sich ihre Stimme zurückholen, indem sie auf die Überfälle aufmerksam machen.
5. Gesetze schützen vor (sexuellen) Übergriffen. Opfer von Gewalt sind handlungsfähig.
6. Aufklärung und Bewusstsein für das Thema sind notwendig, um Veränderungen herbeizuführen.

### Contra:

1. (Sexuelle) Übergriffe sind immer noch ein Tabuthema, welches schambehaftet ist und Opfer werden immer noch verurteilt sowie zu Tätern umgekehrt (Täter-Opfer-Umkehr, Victim Blaming).
2. Täter werden immer noch vom System geschützt.
3. Opfer müssen Klagen durch Abfindungsvertrag befürchten.
4. Die Anzahl der Anlaufstellen für Opfer ist begrenzt (besonders, wenn Übergriffe noch im Bewerbungsprozess passieren).
5. Opfern wird vorgeworfen, dass die Zukunft des Täters ruiniert wird.
6. Es ist schwer, sich gegen die Machtstrukturen zu wehren, weil damit auch oft ein Verlust (Ansehen, Freunde, Arbeit) einhergeht („Kultur des Schweigens“).